

Sitzung vom 9. März 1931.

Vorsitzender: Hr. M. Bodenstein, Präsident.

~~Die Protokolle der „Besonderen Sitzung“ vom 31. Januar und der Sitzung vom 9. Februar 1931 werden genehmigt. Hierauf begrüßt der Vorsitzende als auswärtige Mitglieder die HHrn. H. Biltz (Breslau), A. Stock (Karlsruhe) und A. Wohl (Danzig) und hält sodann folgende Ansprache:~~

~~„Wiederum habe ich die traurige Pflicht, Ihnen von dem Ableben einer Anzahl hervorragender Männer Kenntnis zu geben, die sich um Wissenschaft und Technik und auch um unsere Gesellschaft höchste Verdienste erworben haben.“~~

Am 25. Februar 1931 verstarb in Bitterfeld ganz unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit, mitten aus seiner rastlosen Tätigkeit heraus, Dr.

E. BORSBACH

stellvertretendes Vorstandsmitglied der I.-G. Farbenindustrie A.-G.

Borsbach wurde am 8. September 1868 in Aue bei Altenberg geboren und besuchte nach Absolvierung des Realgymnasiums in Mülheim die Technische Hochschule zu Aachen, wo er in Alexander Classen einen vortrefflichen Lehrer fand. Seine Doktor-Arbeit hatte die Darstellung einiger Metallsalze des Chinolins, sowie die Bildung von Mercuri-kobalti-ammonium-komplexsalzen zum Gegenstand und wurde unter Vortmanns Leitung und unter Mitwirkung von Arzruni an der Universität Basel im Jahre 1891 fertiggestellt. Am 1. Juli 1892 trat Borsbach als Chemiker in das Werk Küppersteg der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron ein. Bald darauf rückte er in die Stellung eines Betriebsführers der damals noch arbeitenden LeBlanc-Sodafabrik in Griesheim a. Main auf. Im Jahre 1898 übernahm er die Leitung des wenige Jahre vorher gegründeten Bitterfelder Werkes Elektron-Süd der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, die er bis zu seinem Tode innehatte. Seiner Tatkraft ist zum großen Teil der Aufbau und die Entwicklung dieses in der elektrochemischen Industrie Deutschlands an erster Stelle stehenden Werkes zu verdanken.

~~Am 26. Februar verstarb zu Göttingen Geh. Rat Prof. Dr.~~

~~OTTO WALLACH~~

~~im fast vollendeten 84. Lebensjahre. Mit ihm ist einer der großen Klassiker unserer Wissenschaft dahingegangen, der durch seine bahnbrechenden Arbeiten das Gebiet der alicyclischen Verbindungen erschlossen und in emsiger Durchackerung dieses Arbeitsfeldes es erreicht hat, daß die bis dahin theoretisch fast unerforschten Terpene und Campher zu den bestbekanntesten Verbindungen der organischen Chemie natürlich vorkommender Stoffe gerechnet werden dürfen.~~